



Workshop zur technischen UFO-Forschung am Fressenberg Juli 2014

Dieser zweite Workshop wurde für den Zeitraum einer Woche angesetzt. Da bei direkter Himmelsbeobachtung warme Temperaturen und eine gute Sicht sehr wünschenswert ist, haben wir den Monat Juli gewählt. Das Ferienhaus ist auch meist ausgebucht, so das wir uns bereits im März auf den Termin vom 7.7. bis zum 13.7. festgelegt haben. Leider hatten wir auch in diesem Jahr nicht das erwartete gute Wetter.



Das ist die Sicht von oben auf unser phantastische Ferienhaus in bester Aussichtslage. Hier gibt es vier sehr gute Doppelzimmer mit insgesamt 10 Betten. Die Qualität und Ausstattung ist überdurchschnittlich.

Nähere Information im Internet unter <http://www.urlaubambauernhof.at/hochfelner#tab=info>

Getragen wurde dieser Workshop von Wolfgang Stelzig (Mufon), David Marx (Mufon) und Gerhard Gröschel (Institut für technische UFO-Forschung). Jede Diskussion, oft auch kontrovers, erfolgte auf Augenhöhe. In den Tagen auf dem Fressenberg war der Schwerpunkt die UFO-Forschung mit technischen Hilfsmitteln. David und ich haben je eine automatische Überwachungsstation fest installiert. Wolfgang hatte das Beste vom Besten dabei. Wie er so gerne sagt, die notwendige Grundausrüstung eines jeden ernsthaften UFO-Forschers. Schon klar, nur kostet das was da Wolfgang so mit sich schleppt sehr viel Geld und kann von den wenigsten UFO-Forschern aus eigener Tasche bezahlt werden. Das sind eine Spiegelreflexkamera mit Profiausrüstung, ein Nachtsichtgerät der 3. Generation und eine Wärmebildkamera höchster Güte. Hier zwei Standbilder aus Videofilmen dieser Geräte.



So sieht der Blick durch ein hochwertiges Nachtsichtgerät aus. Keine Verzerrungen in den Randbereichen.



Das ist ein Fuchs auf Mäusejagd bei absoluter Dunkelheit. Das Bild zeigt nur die unsichtbare Wärmestahlung.

David hat eine Überwachungsstation mit 2 Kameras, ein davon mit 2 Megapixel. Das Überwachungsprinzip ist die Bewegungserkennung im Videobild. Auf diesem Gebiet hat David bereits große Erfahrung und ist für mich ein Ratgeber.



Hier ist David bei der Kontrolle der Videodateien seines Überwachungssystems (oben rechts). Die hintere Box enthält mein Überwachungssystem mit vier Videokameras.

Mein Überwachungssystem ist seit Jahren unverändert. In der Außenbox mit den Kameras sind auch die Sensoren und die Auswertung für Magnetfeld und Gravitation unter gebracht .

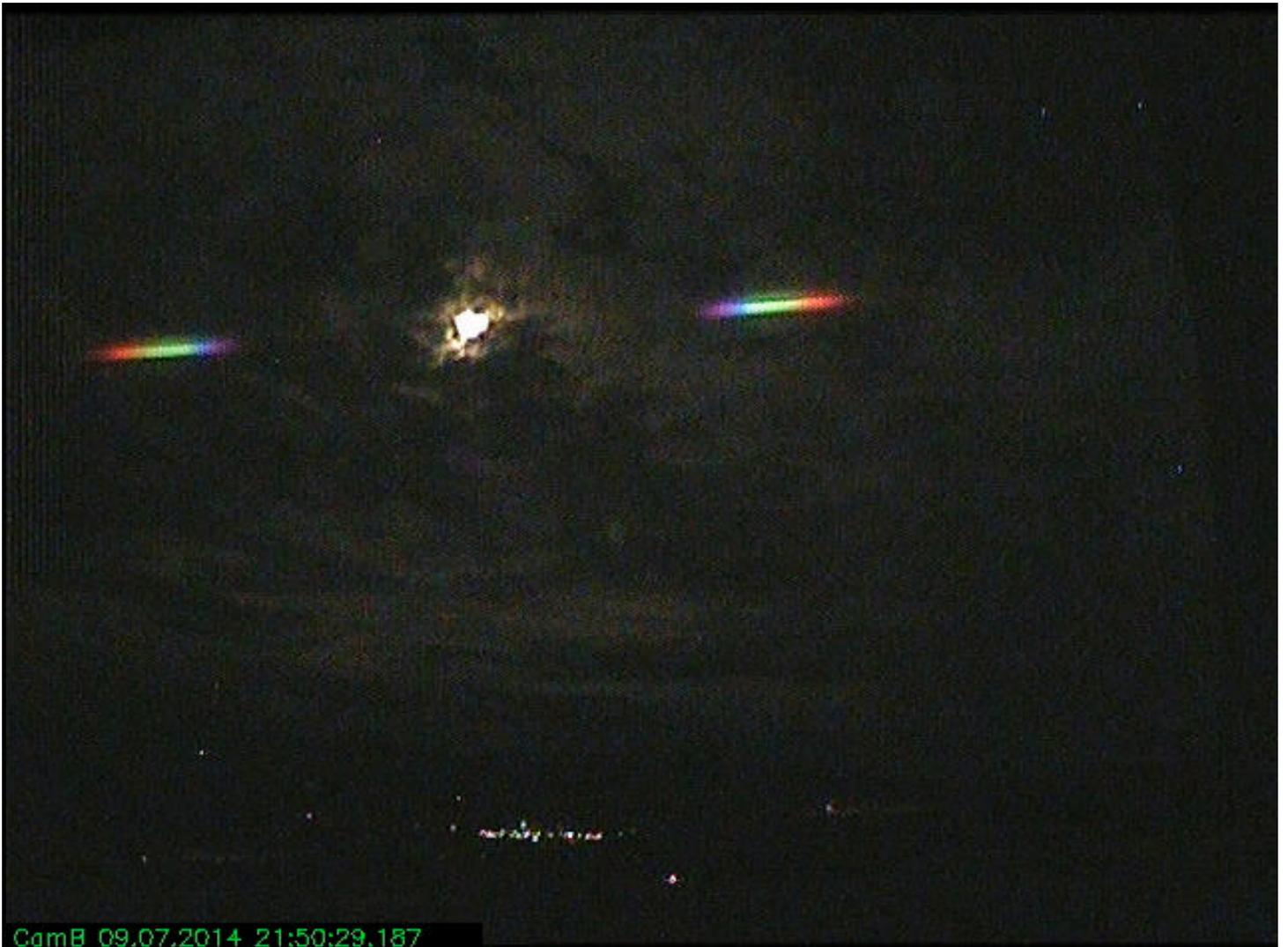
Dieses System hat vier Videokameras mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Eine Übersichtskamera mit sehr hoher Lichtempfindlichkeit, eine empfindliche Farbkamera mit Spektralfilter, eine Tag/Nacht Videokamera und eine Nachtsichtkamera mit großer Brennweite.

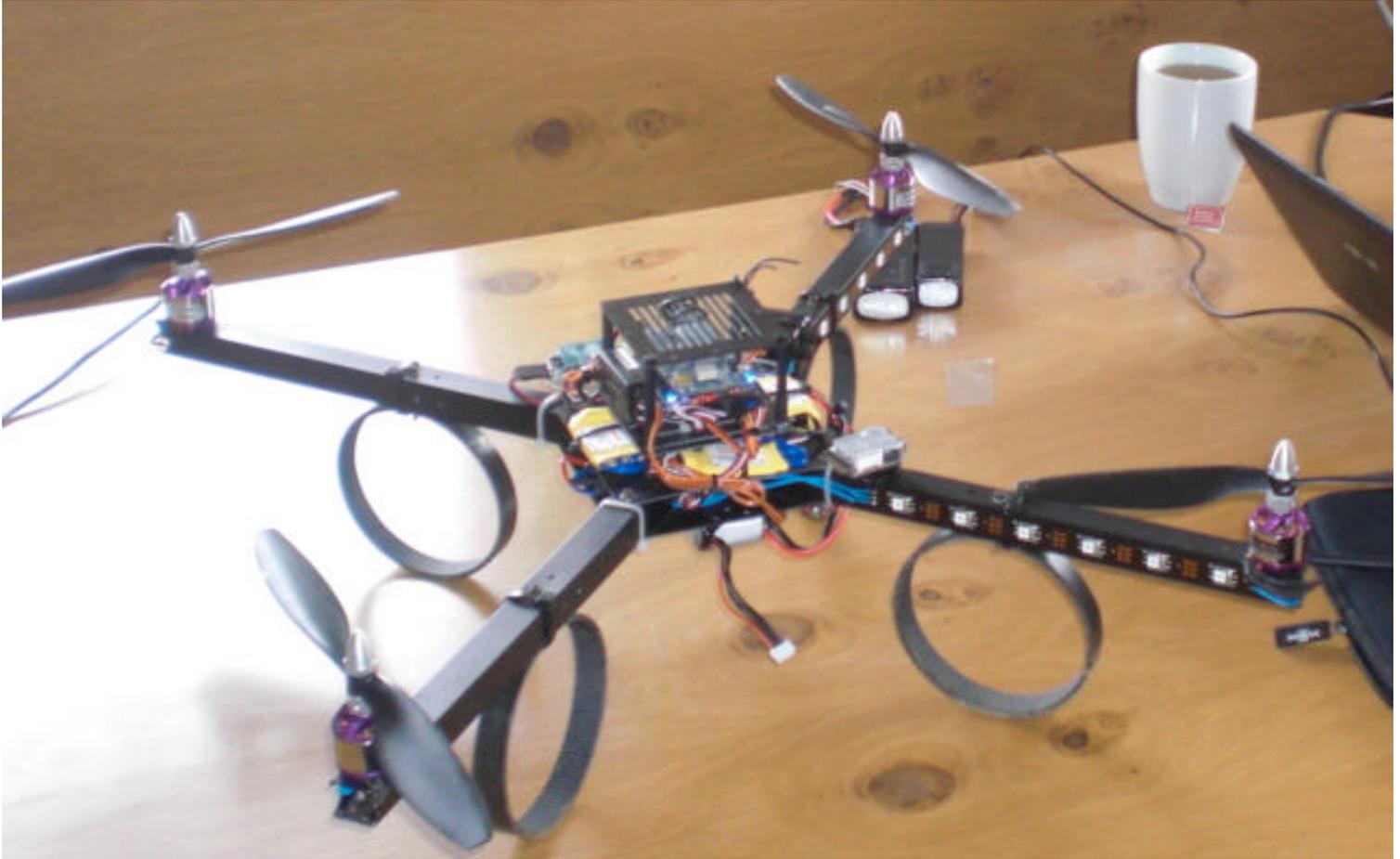
Alle diese Videokameras decken in etwa den gleichen Bildbereich ab, bzw. geben einen Teil davon sehr stark vergrößert wieder.



Zusätzlich zu den fest installierten Überwachungsanlagen haben wir für die Dauer unseres Aufenthalts noch diverse mobile System im Einsatz.

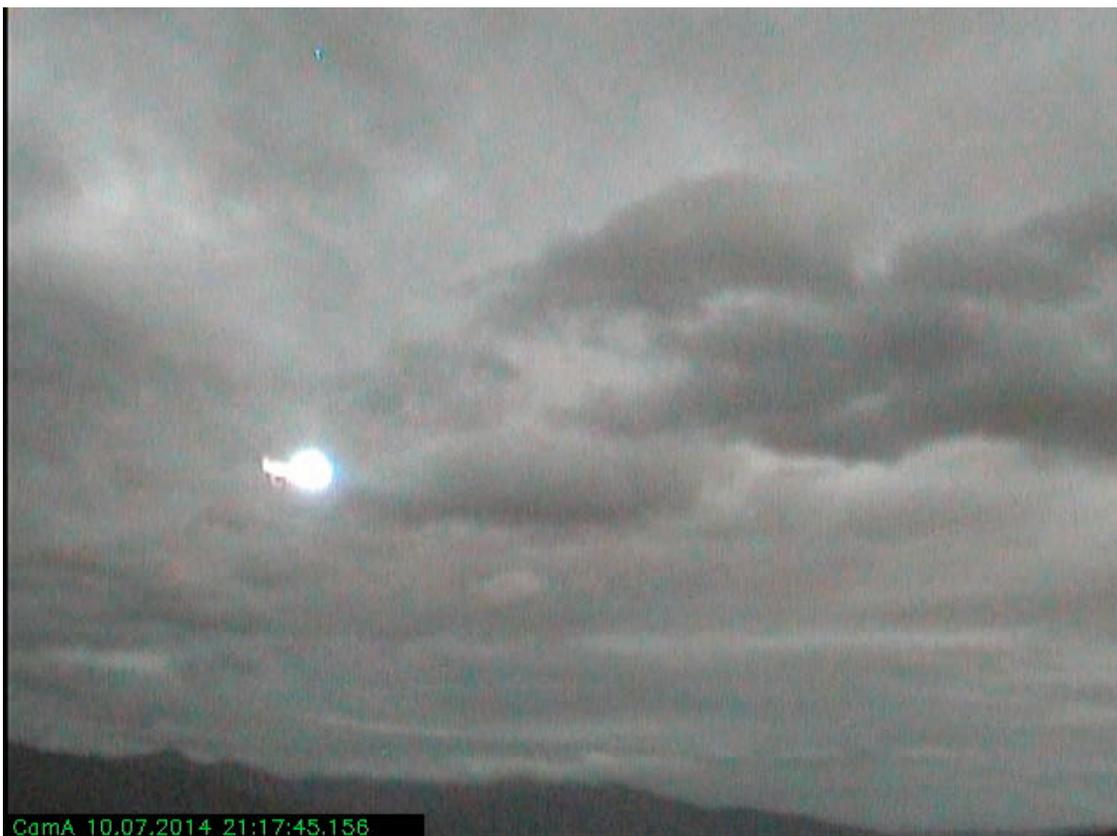


Hier ein Beispiel der Videokamera mit Spektralfilter, die Aufnahme zeigt den Mond hinter Wolken. Wie schon letztes Jahr war ein zweiter Schwerpunkt des Workshops Videos von bekannten Objekten auf zu nehmen, die in der Praxis zu Verwechslungen mit UFOs führen können. In der Praxis sind das zu aller erst Insekten gefolgt von beleuchtete Modellflugkörpern, wie zB. einem Quadrocopter. David hat hierzu seinen Quadrocopter in unterschiedlichsten Abständen vor den Überwachungsanlagen fliegen lassen. Die LED-Beleuchtung wurde mit all Ihren Möglichkeiten der Farbveränderung betrieben.



Das ist unser Testobjekt für Flugverhalten und Bleuchtungänderung.

Dieses Bild zeigt die Ansicht mit der Übersichts-Farbkamera. Schön zu erkennen ist, das die unterschiedlichen LED-Farben von der Videokamera nicht aufgelöst wird und nur ein heller Lichtfleck erkennbar ist.



Die Schwarz/Weis-Videokamera mit sehr guten Nachtsichteigenschaften zeigt ein vergleichbares Bild wie die Farbkamera, jedoch mit größerer Brennweite.



Für die sichere Klassifizierung als beleuchtetes Modellflugzeug ist eine weitere Videokamera notwendig. Diese Farbkamera hat einen Spektralfilter vor der Kameralinse.



Auch hier ist das Objekt zwar auch nur als Lichtfleck zu erkennen, jedoch die Information über die Art der Lichtquelle steckt im Spektrum links und rechts vom Objekt. Das Lichtspektrum unterscheidet sich nun deutlich von vergleichbaren Aufnahmen von Mond, Sonne und Glühfadenlampen. Auch für den Laien ist hier klar zu erkennen, dass die Farb-LED-Beleuchtung keinen fließenden Übergang bei den Farben hat, sondern eine klare Begrenzung. Dies ist ein sicherer Hinweis, dass die Lichtquelle eine LED-Beleuchtung ist. Mit dieser Information können in Zukunft Verwechslungen mit Modellflugkörpern ausgeschlossen werden.

Bereits an unserem ersten Abend hat David auf seinem System erstaunliche Videoaufnahmen entdeckt. Auf Grund meiner jahrelangen Erfahrung mit Überwachungsvideos habe ich das ganz schnell in die Schublade „Insekten“ abgelegt. Aber meine Meinung wurde nicht von Wolfgang geteilt. Er hatte gute Argumente die meine vorschnelle Beurteilung in Frage stellte. Hier ein Summenbild der Videoaufnahme über etwa eine Sekunde. Die Aufnahme bestand aus 4 Einzelbildern die hier über einander kopiert wurden.



Das Objekt flog von rechts unten in einer Kurve nach oben, verschwindet und erscheint dann in einer Kurve mit einer Spitzkehre nach unten.

Für meine Insektenvermutung müssen Voraussetzungen erfüllt werden die es an diesem Ort ganz sicher nicht gibt. Da es Nacht ist, muß es eine Lichtquelle geben die das Insekt beleuchtet. Das war nicht möglich, da wir die äußeren Umstände sehr genau kennen. Das Bild läßt dann vermuten, dass ein beleuchteter Flugkörper im Überschallbereich durch die Wolken kurvt. Wenn das so ist, haben wir hier einen eindeutigen UFO-Beweis.

Diese Videoaufnahme mündete in eine kontroverse Diskussion. Es wurden alle Für und Wieder beurteilt.

Mit Hilfe des Zufalls und logischer Überlegung konnten wir dann eine für alle einsichtige Erklärung finden.

David hatte an seinen Videokameras die Funktions-LED versehentlich angeschaltet. Der blaue Lichtschein oben rechts ist die Spiegelung dieser LED. Ganz sicher ist diese LED viel zu schwach um ein nahes Insekt so auszuleuchten daß eine solche Flugspur zustande kommt. Im Laufe des folgenden Abends konnten wir zufällig Leuchtkäfer im Gras beobachten. Nun lag die wahrscheinlichste Erklärung für dieses Video auf der Hand.

Die blaue LED hat einen Leuchtkäfer vor die Kameralinse gelockt. Da Leuchtkäfer auch während des flugs in verschiedenen Zeitabständen aufleuchten, ist die Flugspur gut zu erklären.

Das sich das Aufleuchten mit dem Wolkenhintergrund vermischt und zufällig noch an einem Wolkenrand aufhört, hat die UFO-These anfänglich als möglich erscheinen lassen. Das war aber nur ein Zufall. Um die Worte von Skeptiker zu benutzen, „Fall aufgeklärt“.

In dieser Woche hat uns ein weiteres Mitglied von Mufon besucht. Alexander S. (Elektroingenieur) und seine Frau waren für zwei Abende bei uns. Alexander wird sich vermutlich aktiv unserer Gruppe anschließen.

In Knittelfeld gibt es einen örtlich UFO-Forscher (Mister X) der sich bisher noch keinem UFO-Verein angeschlossen hat. Alex ist Student und sehr an der technischen UFO-Forschung interessiert. Alex macht regelmäßig Skywatch , oft mit Freunden. Für uns ist es sehr erfreulich einen UFO-Forschungs-Kollegen vor Ort zu haben, der sachlich und nüchtern seine Beobachtungen betreibt. In Knittelfeld sind dann noch Waltraud Kaliba und Jürgen Trieb. Diese beiden entwickeln sich leider immer mehr weg von der sachlichen UFO-Forschung hin zu einem unkritischen Umgang mit Sichtungen, Zeugen und Fallbeurteilungen. Es scheint Ihnen in erster Linie darum zu gehen sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

An unserem letzten Tag haben wir einen Ausflug nach Graz gemacht. Dort haben wir uns auch mit Tarek Al-Ubaidi. von CROPfm getroffen.



Von links nach rechts, David, Wolfgang, Mister X, Tarek.

Es war eine sehr informative Gesprächsrunde. Wolfgang , der in technischer Hinsicht immer für Überraschungen gut ist, hat Tarek sein Vorhaben zum Bau eines Spin-Feld-Sensors erläutert. Tarek hätte Wolfgang zu gerne als Gast in einer seiner nächsten Sendungen, jedoch ist Wolfgang in dieser Hinsicht eher zurückhaltend.

Am nächsten Tag sind wir dann wieder nach Deutschland gefahren, zwar wie immer ohne echte UFO-Beweise, jedoch mit vielen neuen Ideen für zukünftige Projekte.

Ein kleiner Nachtrag.

Ursprünglich war geplant das wir am Montag den 7.Juli nach Knittelfeld fahren. Wolfgang ist aber von den Geschichten um den Untersberg so fasziniert , das wir auf mehrfache Bitte einer einzelnen Person schon am Sonntag über Salzburg zum Untersberg gefahren sind. Wie Pilger haben wir den gesamten Berg (mit dem Auto) umrundet. Wolfgang hat bestimmt mehr als 500 Fotos vom Untersberg gemacht. Ohne Übertreibung, der Untersberg wurde von Wolfgang regelrecht abgescannt. Natürlich waren wir auch auf dem Berg. Besonders die Geschichten von den angeblichen Zeitanomalien sind auch für mich sehr interessant. Habe ich doch vor etlichen Jahren ein Detektor entwickelt (Time Control) das genau solche örtlichen Zeitverschiebungen melden soll. Meine technische Lösung wurde auch von Wolfgang als untauglich bezeichnet. Ich bin da nach wie vor anderer Meinung, kann das aber mangels Zeitlöcher nicht prüfen.



Das ist die Sicht auf die mystische Seite des Untersberg .

Auf der Rückfahrt von Knittelfeld nach Ludwigsburg , sagte Wolfgang ganz unaufgeregt zu mir, das er eine einfache Lösung zur Messung von Zeitanomalien hat. Seine Lösung ist in allen Punkten absolut nachvollziehbar, schlüssig und gut zu realisieren.

Wow !!! warum fällt mir nicht so eine genial einfache Lösung ein????

Das ist wohl der Unterschied, er ist „Daniel Düsentrieb“ und ich bin halt nur das (Kleine Helferlei).

In den nächsten Wochen werden wir ein Gerät bauen, das sicher in der Lage ist örtliche Zeitanomalien (soweit es so etwas gibt) zu erkennen. Dann werde ich eine Woche Wanderurlaub auf dem Untersberg verbringen, immer das Meßgerät an meiner Seite.